

Abschlussbericht

Gesamtlager der OS Wynigen in Vaumarcus vom 4. bis 8. September 2017

„Das Projekt Vaumarcus ist ein guter Grund, auf unsere Schule stolz zu sein“.

Vorbemerkungen

Der Einleitungssatz dieses Abschlussberichts ist der Schlusssatz auf der Rückmeldung von Daniel Dähler. Dieser Satz sagt eigentlich alles aus und man könnte mit ihm den Bericht gerade wieder schliessen.

Das Lager war aber nur dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde möglich und darum ist es sicher richtig, dass wir uns mit etwas Distanz noch einmal ein paar Gedanken machen.

Was lief gut? Was lief nicht gut? Was hätten wir besser machen können? Würden wir es wieder machen?

Der Bericht ist eine Zusammenfassung der Rückmeldungen aus dem Kollegium und enthält die Meinung der Mehrheit.

Vorbereitung: Drei Tage im März 2017 und diverse Sitzungen

Das ganze Kollegium ist der Meinung, dass die benötigte Vorbereitungszeit in einem vernünftigen Rahmen stattgefunden hat. Die drei Tage vor Ort empfanden alle Leiter/-innen als sinnvoll oder sogar nötig. Es war wichtig, den Camp de Vaumarcus zu begehen und die Exkursionen und die Wanderung zu rekonoszieren, um einen Eindruck zu gewinnen. Der zeitliche Aufwand für die notwendigen Absprachen wurde von einzelnen zuerst unterschätzt. Alle Lehrer/-innen haben zwar Lagererfahrung aber die meisten nur in viel kleineren Verbänden.

Zitat:

„Die Vorbereitungstage fand ich wider Erwarten toll. Es war sehr hilfreich, vor Ort in den Gruppen vorbereiten zu können. Es war auch für das Team ein Superevent, es hat allen gutgetan.“

Anreise

Der organisierte Transport des Materials war eine gute Entscheidung. Dieses Vorgehen ersparte viel Ärger und machte ein individuelles Anreisen - verbunden mit klassenweisen Besichtigungen oder einer Wanderung mit den Klassenlehrkräften - erst möglich.

Zitat:

„Anreise und Materialtransport waren super organisiert. Wir hätten ein kürzeres Anreiseprogramm wählen können, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit vor Ort gehabt hätten, da diese unter der Woche relativ knapp bemessen war.“

Exkursionen

Das gute Wetter hat zum Gelingen der Aktivitäten sehr beigetragen. Alle Exkursionen klappten (ausser Transportproblemen) wie geplant. Die Durchmischung hat Kontaktmöglichkeiten über die Klassen hinaus ermöglicht. Überall wurde das Benehmen unserer Schülerinnen und Schüler gelobt.

Da alle Lehrkräfte das gleiche Angebot zweimal anbieten konnten, hielt sich der Vorbereitungsaufwand in einem vernünftigen Rahmen. Die absoluten Lagerfreaks verspürten bei der dritten Durchführung (inkl. Vorbereitung) schon etwas Langeweile und hätten lieber ein zweitägiges Angebot gemacht.

Zitat:

„Es waren zwei tolle Tage am See.“

Creux du Van

Der Wandertag wurde von allen sehr gelobt. Dank unserer Organisationsform war dieses Erlebnis für alle möglich und es wurde praktisch nicht gejammert. Wir hätten als Highlight noch etwas Spezielles machen können, z.B. einen Gipfeltrunk oder ein Gipfelschöggeli anbieten.

Zitat:

„Grossartig, mit so vielen Jugendlichen eine solche Wanderung machen zu können, das würden nicht alle Oberstufenschulen wagen bzw. schaffen. Es wäre evtl. schön gewesen mit einer kleinen Gruppe bis Vaumarcus zurückzuwandern.“

Camp de Vaumarcus

Unterkunft: Sehr komfortabel, liess keine Wünsche offen

Lage: Gibt es etwas Schöneres?
Das Gelände lässt viele Aktivitäten zu
Kurze Anreisezeit
Der Vollmond über dem See!

Verpflegung: Essen gut, Organisation ungenügend

Abende

Mehrheitlich kam gut an, dass wir den Schülerinnen und Schülern auch Freizeit gewährten. Sie konnten wählen, ob sie etwas für sich machen oder sich irgendwo an einen Spieltisch setzen wollten. Man merkte hier gut, welche Klassenlehrkräfte daran gewöhnt waren, dass auch am Abend ein organisiertes Programm laufen musste.

Gefreut hat alle die friedliche Stimmung, vor allem rund um das Lagerfeuer; wobei der Dienstagabend wohl allen unvergesslich bleibt!

Zitat:

„Weil einige Knaben die heilige Nachtruhe störten, machten Dani und ich mit den Jungs bei vollem Mondlicht eine halbstündige Wanderung, damit sie noch ein wenig auspowern konnten. Im Nachhinein muss ich den Tunichtguten fast dankbar sein, dass sie den

*Spaziergang ermöglichen. Hätte ich doch sonst um diese Zeit kaum die Wanderschuhe geschnürt und eine einmalige Mondstimmung verpasst. Wow!!
Der beste Abend wurde von Monika fotografiert. Ich habe das Bild immer noch in Erinnerung. Wolkiger Mondhimmel, die Kinder, die rund ums Feuer sassen und mit Nadine sangen. Sowas klingt nach und man erlebt es nur in einem Lager. Dem Erfinder der Sterne, den Holzsammlern, den SängerInnen, Apple und Ed Sheeran sei Dank.“*

Leiterbesprechungen

Alle Leiter trafen sich immer eine halbe Stunde vor dem Nachessen zu einer kurzen Lagebesprechung. Das war wichtig und sehr nützlich, da wir uns alle zusammen sonst eigentlich kaum sahen. Wir hatten aber auch nie das Gefühl, dass sich alles regeln lassen müsse. Das machte es vielleicht auch gerade aus (Anmerkung SL).

Organisation

- Alf Lüthi, Organisation: Alf Lüthi war für alle, die eine Exkursion leiteten, eine grosse Entlastung. Er konnte ihnen vieles abnehmen und etliches war am Abend erledigt. Diese Aufgabe kann jedoch nur ein Organisationstalent erfüllen. Zudem muss man sich bewusst sein, dass man in diesem Job (man erhält viel tägliches Lob) ein wenig vom Lagergroove ausgeschlossen ist.
- Monika Christen, Sanität: Es war für unsere Schülerinnen und Schüler wichtig, dass sie von einer solchen Stelle Gebrauch machen konnten. Monika Christen wurde auch rege kontaktiert.
Für ein Lager in dieser Grösse ist eine solche Funktion nur zu empfehlen.
- Klassenlehrkräfte: Sie sind am stärksten gefordert. Es zeigte sich, dass es schwierig ist, ihnen um die Nachtruhezeit Arbeit und Verantwortung abzunehmen. Aber eigentlich ist ja allen klar, dass eine Lagerwoche anstrengend und nicht zur Erholung gedacht ist (Anmerkung SL).
- Tagesberichte auf der Homepage: Die Tagesberichte wurden offenbar rege gelesen und waren sicher sinnvoll. Der Aufwand hielt sich in einem vertretbaren Rahmen.
Danke Ines Fankhauser und Nadine de Bernardi (Anmerkung SL).

Finanzen

Gesamtausgaben	Fr. 29'076.45
Schülerbeitrag Eltern	Fr. 11'280.00 (94 x Fr. 120.00)
Schülerbeitrag Klassenkasse	Fr. 9'400.00 (94 x Fr. 100.00)
Schülerbeitrag Gemeinde	Fr. 3'760.00 (94 x Fr. 40.00)
Ausgabenüberschuss	Fr. 916.45

Das Defizit sollte von der Gemeinde getragen werden. Normalerweise budgetieren wir für 6 Klassenlager je Fr. 2'000, total also Fr. 12'000.00.

Für die Leitung haben wir bisher nur Fr. 3'677.05 gebraucht (Unterkunft und z.T. Reisekosten). **Bei Übernahme des Defizits durch die Gemeinde wären die Lagerkosten immer noch nur halb so gross wie bei herkömmlichen Lagern und weit unter dem budgetierten Betrag.**

Defizitbegründung (SL):

- Bei der Budgetierung wussten wir nicht wie viele Schülerinnen und Schüler welches Angebot belegen würden.
- Geplant war, die Exkursionen in Vaumarcus über den Budgetposten „Exkursionen“ zu begleichen, was wir schlussendlich nicht so gemacht haben.

Rückmeldungen

Wir haben von unseren Eltern wenige Rückmeldungen erhalten, aber wenn doch, waren sie positiv. Dies mag für Neulehrer/-innen irritierend sein, meine lange Lehrerkarriere in Wynigen hat mich jedoch gelehrt: Keine Meldung in Wynigen ist eine gute Meldung. Das Kollegium war ich ein wenig vom „Mutismus“ der Bildungskommission enttäuscht. Die einzigen, von denen wir je etwas gehört haben, waren Sandra Sommer, Mirjam Jost und Martina Brühlmeier.

Sehr gefreut hat uns das untenstehende Mail:

„Liebes OK, Leiter/innen des vergangenen Oberstufenlagers ...
äs riiesigs Komplimänt wei mir Öich usspräche!! Bravo!!
Isch ir hütige Ziit nid säubverständlech, dass sech Lehrer/inne
dä Ufwand für nes Lager i irgend ere Form no ufsech nä!
Mir hei geschter Mittag viu glücklechi u gsungi Ching dörfe i Empfang nä!
Mir wünsche Öich es erhousams Wuचेänd u verbliebe mit liebe Grüess
Danke viu mau!“
Barbara u Stefan Weber mit Philipp, Grasswil

Fazit

Es war ein tolles Erlebnis für alle. Dass so viele Alphatiere an einem Strick ziehen ist nicht selbstverständlich und zeichnet unser Team aus. Alles was wir beeinflussen konnten, hat wirklich geklappt. Ansonsten kämpften wir ein bisschen mit der welschen Mentalität: Zu viel was Alf Lüthi und ich vorgängig mit der Campusführung und den Verkehrsbetrieben vereinbart hatten ging einfach vergessen.

Gekocht wurde gut aber nach unserer Ansicht war das Küchenpersonal für zu vieles einfach zu faul. Wie sie mit Janina Bütikofer (Glutenallergie) umgesprungen sind, ist ein Hohn. Der Lunch war völlig ungenügend. Waren noch nie hungrige Landkinder in ihrem Campus? Warum kam uns nicht in den Sinn den Lunch selber zu organisieren?

Zu meinen Fragen am Anfang:
Was lief gut?

Eigentlich alles was wir beeinflussen konnten. Unsere aufwändigen Vorbereitungen haben sich ausbezahlt. Zudem spielte uns das gute Wetter in die Hände.

Was lief nicht gut?

Verbindlichkeiten/Abmachungen mit der
Campusführung und den Verkehrsbetrieben.

Was könnten wir besser machen?

?

Würden wir es wieder machen?

Alle Lehrkräfte, die sich dazu geäußert haben, wären
bei einem solchen Projekt wieder dabei.

Zitat:

*„Ein Superlager aus meiner Sicht. Schade können wir nicht allen Jahrgängen ein
Gesamtlager bieten.*

*Abschliessend noch mein persönliches Highlight des ganzen Lagers: Die späte Stunde am
Lagerfeuer, mit Nadine an der Gitarre, der Mond über dem Neuenburgersee, alle
Schülerinnen und Schüler versammelt und gemeinsam am Singen und träumen – das soll
uns mal eine Schule nachmachen...“*

Ich freue mich schon jetzt, die Berichte des nächsten Gesamtlagers der OS Wynigen aus
dem Jahr 2044 zu lesen.

Wynigen, 20. November 2017, Fritz Stalder